

SGAM: Jahresbericht 2006

Hansueli Späth

Präsident der SGAM

«Oh, by the way, the same procedure as last year, Miss Sophie?»¹

«Same procedure as every year, James.»

Es ist wohl meine Pflicht als Präsident, aber mittlerweile auch eine liebe Tradition, den Jahresbericht zu verfassen. Noch einmal lasse ich das Jahr Revue passieren, erinnere mich gerne an dies und das und ärgere mich erneut über jenes, was uns im Laufe des vergangenen Jahres beschäftigt hat.

Die Gewichtung der Ereignisse, ja die Interpretation derselben und die Kommentare sind sehr persönlich gefärbt; vollständig sind sie wohl kaum. Niemanden will ich bewusst vergessen, beleidigen oder falsch zitieren – aber es kann vorkommen. Dafür und für all die Fehler und Unterlassungen des letzten Jahres möchte ich bei allen Betroffenen um Nachsicht bitten. Die Gliederung der Abschnitte soll der besseren Lesbarkeit dienen, die Abfolge ist mehr zufällig als gewollt.

«I now declare this bazaar opened! So forth ...»

Intern

Vorstand

Seit dem vergangenen Herbst ist Franziska Zogg aus Zug Vorstandsmitglied. Mit ihrem fundierten Wissen bereichert sie unsere Arbeit sehr. Mit Freude wurde sie in den Vorstand aufgenommen. Das Team funktioniert weiterhin ausgezeichnet, auch wenn die grosse Arbeitsbelastung oder manch heikles Geschäft zu heftigen Diskussionen Anlass boten. Bis zur Jahrestagung im November wird sich der Vorstand zu zwölf ordentlichen Sitzungen getroffen haben. Im Herbst 2006 hat sich der Vorstand zu einer zweitägigen Retreat in das Tessin zurückgezogen: Mit Hilfe eines externen Moderators (W. Kaiser, Schlegel AG) konnten wir Ziele und Ak-

tivitäten erarbeiteten. Eine weitere Klausurtagung ist Ende Oktober 2007 geplant. Brigitte Saner, langjähriges Vorstandsmitglied und kaum zu ersetzende Kassiererin, wird – aufgrund der durch die Statutenänderung gegebenen Möglichkeit – noch ein weiteres Jahr dieses wichtige und oft undankbare Amt ausüben, wofür ich ihr besonders dankbar bin. Die Nachfolgefrage muss jedoch unbedingt geregelt werden!

Auch das Präsidium soll in einem Jahr neu besetzt werden. Ich bin zuversichtlich, dass dafür eine gute Lösung gefunden werden kann.

Konferenz der kantonalen PräsidentInnen und ArbeitsgruppenleiterInnen

Die jährliche Kadertagung auf dem Bürgenstock fand im Mai zum Thema «Bessere Arbeitsbedingungen» statt. Mit Fachreferaten haben ausgewählte Exponenten der Gesundheitspolitik ihre Positionen deklariert und den Impuls zu interessanten Diskussionen gegeben. Die Einleitung zur Tagung kam von Prof. Philipp Stoellger, das Fachreferat hielt Claude Longchamps.

An der Präsidentenkonferenz auf dem Bürgenstock wurde ein Antrag zum Austritt der SGAM aus der FMH deutlich abgelehnt. Mit grosser Zustimmung wurde das Postulat der HASO entgegengenommen, das den SGAM-Vorstand beauftragt, bis zur GV ein Projekt für einen neuen gesamtschweizerischen Hausarztverband zu präsentieren. An einer zusätzlichen Konferenz in Lausanne wurde ein allfälliges Modell «Hausärzte Schweiz» diskutiert und dessen Rahmen festgelegt.

Die dritte Konferenz der kantonalen PräsidentInnen und ArbeitsgruppenleiterInnen wird traditionsgemäss am Vorabend der Kongresseröffnung durchgeführt.

Arbeitsgruppen

«Well, here we are again ...»

Hier möchte ich insbesondere die neu gegründete bzw. wie Phönix aus der Asche

wieder auferstandene Arbeitsgruppe «Tarife» erwähnen. Francesco Pedrazzini ist es dank seinem unermüdlichen Engagement gelungen, diese für die SGAM äusserst wichtige und über lange Zeit vernachlässigte Arbeitsgruppe mit viel Schwung ins Leben (zurück) zu rufen. Das Hauptgewicht liegt sicherlich in der Arbeit rund um den TARMED mit dem Ziel, für uns HausärztInnen die längst notwendigen Verbesserungen in die Wege zu leiten. Es besteht eine enge Vernetzung mit der Arbeitsgruppe des KHM. Diese die Grundversorgeranliegen koordinierende Gruppe wird von Beat Dubs geleitet.

Die Arbeitsgruppe «E-Health» befasst sich mit den Problemen, die im Zusammenhang mit der Einführung der Versicherungskarte auftreten. Dank seiner Kompetenz ist es Heinz Bhend (Leiter) gelungen, die kritische Position der SGAM bei den wichtigen Instanzen klar und deutlich zu positionieren. Ausserdem befasst sich diese AG mit dem ICPC2-Code, dessen Lizenz für die Schweiz durch die SGAM erworben wurde. Ein Vertragswerk, das die Möglichkeiten der Anwendung und die Gebühren regeln soll, ist in Vorbereitung.

Gesucht wird nach wie vor ein Leiter für die Arbeitsgruppe «Aussergerichtliche Gutachten», die während Jahren von Jean Pierre Müller geführt wurde. Für seinen Einsatz sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Ich möchte an dieser Stelle allen Arbeitsgruppen für die grosse Arbeit danken. Sie bilden den Kern der SGAM und sind die Grundlage für eine erfolgreiche Standespolitik und einen attraktiven Beruf.

Mandate

Bernhard Stricker und Bertrand Baumann sind als Medienverantwortliche der SGAM nicht mehr wegzudenken. Ihre Arbeit ist von beinahe unermesslichem

¹ Alle Zitate entstammen dem Sketch «Dinner for one».

Wert. Sie tragen grossen Anteil an der Tatsache, dass die SGAM heute als starke und ernstzunehmende Gesellschaft der Hausärzte wahrgenommen wird.

Neu wurde zur juristischen Unterstützung Peter Meier engagiert. Auch er arbeitet im Mandat und kümmert sich um die vielen rechtlichen Fragen und Einschätzungen, die uns heute auf allen Stufen unserer Arbeit beschäftigen. Auch er hat in der kurzen Zeit bereits sehr viel für uns geleistet.

Mit Iwan Rickenbacher haben wir eine Persönlichkeit gefunden, die auf parlamentarischer Basis Lobbyingaufgaben für die SGAM wahrnehmen wird. Der Wahlherbst und einige heikle Geschäfte in den kommenden Sessionen werden für genügend Arbeit sorgen.

Diskutiert wird ein Mandat für einen professionellen TARMED-Berater und -Lobbyisten.

Sekretariat

«You look younger than ever, love!»

In gewohnt souveräner Art und Weise, ruhig und überlegt, freundlich und kompetent wurde auch in diesem Jahr das Sekretariat in Lichtensteig geführt. Luzia Schneider und Marlies Kara danke ich ganz besonders, der Wert ihrer Arbeit ist nicht in Worte zu fassen.

Medien: PrimaryCare und SGAM-Newsletter

Nach der Kündigung des Vertrages mit EMH durch die SGAM haben auch die anderen Trägergesellschaften von PrimaryCare ihre Verträge fristgerecht aufgelöst. Damit wurde der Weg frei für eine neue Zeitschrift, die alle GrundversorgerInnen vertreten soll. Sie wird durch das KHM herausgegeben werden. Vier Verlage konnten ihre Vorstellungen im Mai den Vertretern von KHM, SGIM, SGAM, SGP sowie der APPM/SGPPM präsentieren. Verleger des neuen PrimaryCare wird erneut EMH sein. Dabei wird es sich um eine Verlagszeitschrift handeln. Ausgebaut wird der Fortbildungsteil, der in Kooperation mit dem SMF entsteht. Das neue PrimaryCare erscheint ab Januar

2008 und bleibt für unsere Mitglieder kostenlos.

Der SGAM-Newsletter erscheint viermal jährlich. Er richtet sich vor allem an PolitikerInnen und Medienschaffende und hat sich unter der Leitung von Bernhard Stricker und Bertrand Baumann etabliert. Der SGAM-Newsletter ist auf der Homepage der SGAM abrufbar.

Kongresse

Der Kongress in Basel war ein grosser Erfolg und ich danke noch einmal den Organisatoren. Leider ist der Gewinn nicht so ausgefallen, wie von uns gewünscht, aber Gewinn und Qualität haben wenig gemeinsam! Der Kongress 2008 wird vom 4.–6. September in Zürich stattfinden, leider parallel zum WONCA-Kongress in Istanbul.

April 2007

«... glad you enjoyed it.»

Nach der Kundgebung vor einem Jahr war es unser Anliegen, die Organisation der Aktionen zum «Tag der Hausarztmedizin» in den Händen der regionalen Gesellschaften zu belassen. Dies ist mehr oder weniger gut gelungen.

Die Plakataktion «Mund auf für eine gesunde Hausarztmedizin» hingegen hat enttäuschend wenig Echo gezeigt und muss ehrlicherweise als gescheitert bezeichnet werden.

Die Vorbereitungen für den 1. April 2008 sind bereits im Gang. Sicher muss für die wichtigen PR- und Lobbyingarbeiten mehr Geld aufgeworfen werden.

Partner

«All laid out as usual.»

Das KHM hat durch die Strukturreform an Agilität und Einfluss gewonnen. Neu ist eine politische Kerngruppe mit den Präsidenten der SGIM, SGP, SGAM und des KHM aktiv. Die HausärztInnen haben in allen Entscheidungsgremien des KHM nun die Majorität und bestimmen – ge-

meinsam mit den Fakultäten – den Kurs unseres gemeinsamen Dachverbandes.

Ein «Fusionsangebot» an die SGIM war Grund für erhebliche Spannungen zwischen SGIM und SGAM im Frühjahr. Dieses auf verschiedenen Betrachtungsweisen der Entscheide der KHM-Klausur basierende Missverständnis konnte erfreulicherweise geklärt werden. Mit den Pädiatern verbindet uns der gemeinsame Dachverband. Bedauert haben wir den Rücktritt von Ingrid Wyler als Präsidentin der FMP.

Auch mit der FMH finden regelmässig Gespräche statt. In der neu eingesetzten Delegiertenversammlung der FMH wird die SGAM durch Franziska Zogg und Marc Müller vertreten. Neu vertreten ist eine Delegation der Tarifverantwortlichen aus SGIM, SGP und SGAM auch im «Büro Tarife» der FMH. Das neue ZV-Mitglied Ernst Gähler (SGAM) vertritt unsere Interessen nach seinen Möglichkeiten und zu unserer grossen Zufriedenheit.

Die JHAS (junge HausärztInnen Schweiz) sind uns ein besonderes Anliegen. Sie geniessen unsere Unterstützung sowohl im finanziellen, als auch im logistischen Bereich.

Die FIHAMs gehören zur Domäne des KHM. Mit grosser Genugtuung haben wir jedoch die Fortschritte bezüglich der Verankerung der Hausarztmedizin an den Universitäten zur Kenntnis genommen. Besonders gefreut hat uns die Gründung des 2. Instituts für Hausarztmedizin an der Uni Lausanne am 20. September 2007. In Zürich wurde zu unserer Enttäuschung ein deutscher Kandidat für die Besetzung des neu geschaffenen Lehrstuhls für Allgemeinmedizin berücksichtigt. Obwohl er seine Tätigkeit noch nicht aufnehmen konnte, gilt auch für Zürich: Die Hoffnung stirbt zuletzt ...

Politik

«Just to please you. Very good, yes, yes ...»
Dank der Kundgebung vom 1. April 2006 wird die SGAM als Gesprächspartnerin von den Politikern endlich wahrgenommen. Hausarztdelegationen wurden an verschiedene Hearings der politischen

Parteien und in Kommissionen des National- und Ständerates eingeladen. Auch wenn diese wichtigen Kontakte für die Basis nicht gross wahrgenommen werden, so sind sie für die politische Verankerung der SGAM bzw. der Hausarztmedizin (2. Kernforderung!) von grosser Bedeutung. Kontakte mit Bundesrat Pascal Couchepin finden sporadisch statt und verlaufen in gegenseitigem Respekt. Mit dem BAG werden regelmässig Treffen abgehalten. Hier wird engagiert und kontrovers diskutiert.

Die von der GDK eingesetzten Arbeitsgruppen «Notfalldienst» und «Praxisassistenz» zeigen Erfolge. Auch hier arbeiten SGAM-Mitglieder an vorderster Front mit. GDK-Präsident Markus Dürr war an einigen Anlässen zu Gast und hat sich jeweils für die Hausarztmedizin stark gemacht.

Neu treffen wir uns mit Vertretern von *santésuisse*, wo nach der Übernahme des Präsidiums durch Fritz Britt ein angenehmer Ton herrscht. Gemeinsam ist man auf der Suche nach Lösungen. All diese Treffen finden im Rahmen der Vertretungen innerhalb des KHM statt.

Erstmals hat die SGAM anlässlich der Abstimmung über die «Einheitskrankenkasse» Stellung bezogen, was erfreulicherweise von den Medien zur Kenntnis genommen wurde. Auch in Zukunft wollen wir im Namen der HausärztInnen Empfehlungen abgeben.

Fronten

«*Huuhh, I'll kill that cat!*»

Leider ist die Hausarztmedizin ein unruhiges Gebiet – zumindest was unsere Bedürfnisse für ein geregeltes, gerecht entschädigtes, unseren Kompetenzen entsprechendes und «ärztewürdiges» Berufsbild betrifft. Durch den Rieseneinsatz von Emile Simon (SGIM) konnte in Re3 das Röntgen in der Hausarztpraxis (vorläufig) gerettet werden. Neue Fronten eröffnen sich im Laborbereich. Hier sorgt die

Revision der Analysenliste für Unruhe. Wir werden uns mit allen Mitteln gegen weitere Kompetenzbeschneidungen und Tarifaufwertungen wehren. Die Fragen rund um die einzuführende Versichertenkarte, die für uns HausärztInnen in der vorgeschlagenen Form nicht akzeptabel ist, werden von Heinz Bhend mit grossem Fachwissen behandelt. Im Tarifbereich werden wir versuchen, längst notwendige Korrekturen des TARMED in die Diskussion einzubringen und ein erneutes Debakel (Abänderung der Notfallpauschalen) zu verhindern. Der Weg ist steinig.

Auch bezüglich der Akkreditierung unseres Facharztstitels und der Weiterbildung wird die SGAM immer wieder mit für uns inakzeptablen Modellen konfrontiert. Eine Abkehr von der universitären Aus- und Weiterbildung zum Hausarzt kommt für uns nicht in Frage!

Dauerbrenner wie die Aufhebung des Vertragszwanges oder das Ende des Zulassungsstopps hingegen bedürfen tiefergründiger Diskussionen mit den Partnergesellschaften. Nichts ist entschieden, alles ist möglich. Sicher ist, dass wir uns für die Zukunft der jungen HausärztInnen stark machen werden, damit sie möglichst optimale Bedingungen vorfinden.

Ausblick

«*Sugar in the morning, sugar ...*»

Als Vorstandsmitglied der SGAM wird es nie langweilig. Obwohl sich die Hausarztmedizin auch im vergangenen Berichtsjahr auf allen Ebenen deutlich besser positionieren konnte, gibt es nach wie vor viele und gefährliche Baustellen.

Die SGAM wird versuchen, den Auftrag zur Bildung einer gesamtschweizerischen Hausärztevereinigung wahrzunehmen, falls die GV diesem Ansinnen zustimmen wird. Es ist klar, dass zu diesem Zweck von allen Beteiligten Abstriche gemacht werden müssen, und dass bestehende und funktionierende Strukturen bestmöglich integriert werden sollen. Ziel wäre es, an-

lässlich des WONCA-Kongresses 2009 in Basel zur Gründungsfeier einladen zu können.

Trotzdem bzw. erst recht dürfen wir unser «Kerngeschäft» – die Vertretung unserer Mitglieder und das Bestreben nach Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Besserstellung der HausärztInnen innerhalb der Ärzteschaft – nicht vergessen. Die SGAM hat eine starke Position. Diese wollen wir verteidigen und die gewachsenen Strukturen auch zukünftig für das Wohl aller GrundversorgerInnen einsetzen.

Zum Schluss ...

«*Well, I'll do my very best!*»

... möchte ich mich noch nicht ganz verabschieden, denn noch steht ein Jahr meiner Präsidentschaft bevor. Diejenigen, die mich und den heutigen Kurs der SGAM nicht mögen, müssen sich noch etwas gedulden. Die vielen Fehler, die mir unterlaufen, geschehen meist nicht mit Absicht. Es tut mir auch leid, wenn ich nicht jeden böse- oder gutgemeinten Brief beantworten konnte – als Hausarzt mit eigener Praxis bleibt nicht genügend Zeit dafür.

Meine MitstreiterInnen, Freundinnen und Freunde möchte ich ermutigen, auch im neuen Jahr vorwärts zu schreiten. Lassen wir uns nicht auf ein Rollenspiel ein, sondern spielen wir unseren Part so, wie wir die Geschichte dereinst schreiben wollen. Mein Nachfolger wird einen anderen Stil pflegen, und das ist gut so; es wird Zeit, jüngerer Platz zu machen und unverbrauchte Energien freizusetzen. Allen, die die SGAM mittragen, unterstützen, aktiv oder passiv mitarbeiten, möchte ich von ganzem Herzen danken. Ich freue mich aufs neue Jahr!

«*I think I'll retire.*»

Dr. med. Hansueli Späth
Höflistrasse 42
8135 Langnau am Albis
huspaeth@sgam.ch